

# Panium - Nummer acht

## *Überblick über die dritte Linie*

Jeff Pippenger

2025-03-17

Seleucus III Ceraunus regierte kurzzeitig als König von 226 bis 223 v. Chr., bevor er ermordet wurde oder unter mysteriösen Umständen starb. Seleucus III war der unmittelbare Vorgänger von Antiochus III. Die beiden Brüder repräsentieren die „Söhne“ von Vers zehn, und sie repräsentieren Reagan und Bush im Jahr 1989.

Aber seine Söhne werden sich erheben und eine große Streitmacht zusammenziehen; und einer wird gewiss kommen, überfluten und hindurchziehen; dann wird er zurückkehren und sich wieder erheben, bis zu seiner Festung. Daniel 11,10.

Vers zehn bildet die dritte Linie und repräsentiert die "Zeit des Endes" im Jahr 1989. Er steht im Zusammenhang mit Vers vierzig von Kapitel elf und Jesaja acht, Vers acht. Die Verbindung dieser drei Verse zeigt, dass Vers elf den aktuellen Ukrainekrieg darstellt, wobei Putin und Selenskyj als Antagonisten in der in Vers elf dargestellten Schlacht von Raphia auftreten. Vers zwölf benennt die Nachwirkungen des Ukrainekriegs und das Schicksal Putins. Verse dreizehn bis fünfzehn beschreiben die Schlacht von Panium.

Das Thema von Vers zehn ist die „Zeit des Endes“, und im Einklang mit den Prinzipien, die mit dem Entsiegeln der Wahrheit zur „Zeit des Endes“ verbunden sind, weist der Vers, obwohl er nur ein einziger Vers ist, eine Vielzahl prophetischer Linien auf. Vers zehn identifiziert den Beginn der verborgenen Geschichte von Vers vierzig, die den Beginn der Bewegung des dritten Engels und die Versiegelung der Hundertvierundvierzigtausend markiert.

Der Vers verbindet die sieben Zeiten aus Levitikus 26, wie sie in der Vision identifiziert werden, die in Jesaja Kapitel 7 beginnt. Diese Verbindung kennzeichnet die Vereinigung der Gottheit mit der Menschheit, was die Vollendung des Geheimnisses der Gottseligkeit beim Ertönen der siebten Posaune ist, die das dritte Wehe des Islam ist.

Der Vers markiert 1989 als die Zeit des Endes, und durch die Verbindung mit den sieben Zeiten von 3. Mose 26 umfasst er die grundlegende Wahrheit William Millers und die Rebellion von 1863. Der Vers leitet die verborgene Geschichte von Vers vierzig ein. Er ist daher ein wesentliches Element des Erkenntniszuwachses, der zur Zeit des Endes im Jahr 1989 eintritt, und beginnt die prophetische Darstellung der äußeren Ereignisse, die die verborgene Geschichte von Vers vierzig ausmachen, und identifiziert durch seine Verbindung mit den sieben Zeiten auch die inneren Ereignisse in der Geschichte zwischen 1989 und dem Sonntagsgesetz.

Die Zahl zehn ist ein Symbol für eine Prüfung, und es gibt eine Verbindung zwischen den Versen und der Vision aus Jesaja sieben, in der das Verständnis der Wahrheit betont wird.

Denn das Haupt von Syrien ist Damaskus, und das Haupt von Damaskus ist Rezin; und binnen fünfundsechzig Jahren wird Ephraim zerschlagen werden, sodass es kein Volk mehr ist. Und das Haupt Ephraims ist Samaria, und das Haupt Samarias ist Remaliahs Sohn. Wenn ihr nicht glaubt, werdet ihr gewiss keinen Bestand haben. Jesaja 7,8–9.

Ihr werdet nicht bestehen, wenn ihr nicht glaubt, dass ein „Haupt“ eine Hauptstadt (Samaria und Damaskus) und einen König (Rezin und Pekah, der Sohn Remaljas) repräsentiert. Wenn ihr diese drei austauschbaren Symbole im Kontext von Jesaja acht, Vers acht (was dieselbe Vision ist wie Kapitel sieben), nicht versteht, dann werdet ihr Putin und Russland in den Versen elf bis fünfzehn nicht als den König des Südens identifizieren können.

Darum, siehe, der Herr lässt über sie die Wasser des Stromes, mächtig und zahlreich, heraufkommen, nämlich den König von Assyrien samt all seiner Herrlichkeit; und er wird über alle seine Seitenarme steigen und über alle seine Ufer treten. Und er wird durch Juda ziehen; er wird überfluten und übergehen, er wird bis an den Hals reichen; und das Ausbreiten seiner Flügel wird die Breite deines Landes füllen, o Immanuel. Jesaja 8,7–8.

Das Thema von Vers zehn ist ein dreistufiger Prüfungsprozess, der zur Zeit des Endes beginnt und beim Sonntagsgesetz zum Ende der Gnadenzeit führt.

Und er sprach: Geh hin, Daniel; denn die Worte sind verschlossen und versiegelt bis zur Zeit des Endes. Viele werden gereinigt, weiß gemacht und geläutert; aber die Gottlosen werden gottlos handeln; und keiner der Gottlosen wird verstehen; aber die Verständigen werden es verstehen. Daniel 12,9–10.

„Zur ‚Zeit des Endes‘ wird das Buch Daniel ‚entsiegelt‘, und ein dreistufiger Prüfungsprozess, dargestellt durch ‚gereinigt, weiß gemacht und geprüft‘, beginnt. Die ‚Weisen‘ verstehen, die ‚Gottlosen‘ verstehen nicht. Ihr Mangel an Verständnis führt ebenso wie ihr Mangel an Öl im Gleichnis von den zehn Jungfrauen dazu, dass sie vernichtet werden.“

Mein Volk geht zugrunde aus Mangel an Erkenntnis; weil du die Erkenntnis verworfen hast, will auch ich dich verwerfen, dass du mir kein Priester seist; weil du das Gesetz deines Gottes vergessen hast, will ich auch deine Kinder vergessen. Hosea 4,6.

Die Worte „Mein Volk“ bedeuten ein Bundesvolk, und dieses Bundesvolk soll wegen „Mangel an Erkenntnis“ verworfen und vernichtet werden. Das Sonntagsgesetz in den Vereinigten Staaten ist die Wegmarke, an der Dinge vergessen oder in Erinnerung gerufen werden. „Gedenke des Sabbattages“ ist zu diesem Zeitpunkt gegenwärtige Wahrheit. Dort wird der Hure von Tyrus gedacht. Dort gedenkt Gott der Sünden Babylons in der Offenbarung.

Und ich hörte eine andere Stimme aus dem Himmel sagen: Geht aus ihr hinaus, mein Volk, damit ihr nicht Anteil an ihren Sünden habt und damit ihr nicht von ihren Plagen getroffen werdet. Denn ihre Sünden reichen bis zum Himmel, und Gott hat ihrer Missetaten gedacht. Vergeltet es ihr, wie sie euch vergolten hat, und gebt ihr doppelt nach ihren Taten; in den Kelch, den sie gefüllt hat, schenkt ihr doppelt ein. Offenbarung 18,4–6.

Dort werden die Kinder, beziehungsweise die prophetische letzte Generation des laodizäischen Adventismus, abgeschnitten. Dort zeigen diejenigen, die Daniel die "Gottlosen" nennt, dass sie Gottes Gesetz "vergessen" hatten, und der Teil von Gottes Gesetz, den sie vergessen haben, besteht aus Gottes prophetischen Regeln bzw. Gesetzen. Der Zusammenhang ist eindeutig: Ihnen fehlt die "Erkenntnis", die zunimmt, wenn das Buch Daniel entsiegelt wird. Daniel stellt die "Weisen" den "Gottlosen" gegenüber, und Jesus die "klugen Jungfrauen" den "törichten Jungfrauen". Amos bezeichnet dieselbe Klasse als "schöne Jungfrauen", nämlich jene, die die prophetische Botschaft, die durch Osten, Norden und Meere repräsentiert wird, nicht zu finden vermögen.

Siehe, es kommen Tage, spricht Gott, der Herr, da ich eine Hungersnot im Land senden werde, nicht eine Hungersnot nach Brot noch einen Durst nach Wasser, sondern nach dem Hören der Worte des Herrn. Und sie werden umherirren von Meer zu Meer und vom Norden bis zum Osten; sie werden hin und her laufen, um das Wort des Herrn zu suchen, und werden es nicht finden. An jenem Tag werden die schönen Jungfrauen und die jungen Männer vor Durst verschmachten. Die bei der Sünde Samarias schwören und sagen: Dein Gott, o Dan, lebt; und: Die Weise von Beerscheba lebt; auch sie werden fallen und niemals wieder aufstehen. Amos 8:11-14.

Die Botschaft, die sie nicht finden können, wird durch den Ort, an dem sie suchen, dargestellt: Sie „irren von Meer zu Meer und vom Norden bis hin zum Osten“. Amos sagt, diese „schönen Jungfrauen“ befänden sich in einer „Hungersnot“ des Hörens „des Wortes des Herrn“ und dass „sie an jenem Tag hin und her laufen werden, um das Wort des Herrn zu suchen, und es nicht finden werden“. Die Botschaft, die zur Zeit des Endes im Jahr 1989 aus dem Buch Daniel entsiegelt wurde, zur Erfüllung von Vers vierzig und auch von Vers zehn des elften Kapitels, wird in den letzten zwei Versen des elften Kapitels zusammengefasst.

Aber Nachrichten aus dem Osten und aus dem Norden werden ihn beunruhigen; darum wird er mit großem Grimm ausziehen, um zu vernichten und viele völlig auszurotten. Und er wird die Zelte seines Palastes zwischen den Meeren am herrlichen heiligen Berg aufschlagen; doch er wird zu seinem Ende kommen, und niemand wird ihm beistehen. Daniel 11,44–45.

Die törichten, gerechten und bösen Jungfrauen, denen das Öl fehlt, sowie die Botschaft aus dem Osten, dem Norden und den Meeren, die die Erkenntnis und Gottes Bund und Gesetz verworfen haben, werden von Gott beim Sonntagsgesetz in Erinnerung gerufen. Drei Schlachten werden in den Versen zehn bis fünfzehn dargestellt. Ich trenne diese drei Schlachten in drei Geschichten, aber zusammengenommen bilden sie auch eine Linie, denn Vers zehn eröffnet die „Zeit des Endes“ und leitet daher einen dreistufigen Prüfungsprozess ein.

Vers zehn verbindet sich mit den sieben Zeiten aus Levitikus 26 und damit mit den Grundlagen des Adventismus und dem Werk William Millers. Der zweite Schritt der drei Schritte ist eine visuelle Prüfung, die begann, als das Licht von Vers elf und der Ukrainekrieg aufkamen. Die zweite Prüfung ist visuell und stellt eine Prüfung unserer Fähigkeit dar, die aktuellen Ereignisse im Licht von Gottes prophetischem Wort zu erkennen. Die dritte Prüfung ist die Schlacht von Panium aus Vers fünfzehn, wo der Name von Simon Barjonah in Petrus geändert wurde und damit die Versiegelung der Hundertvierundvierzigtausend markierte, kurz bevor die Gnadenzeit beim

Sonntagsgesetz aus Vers sechzehn schließt.

Wenn wir das Auftreten des Antiochus Magnus in jeder der drei Schlachten betrachten, die in den Versen zehn, elf und fünfzehn dargestellt sind, sehen wir zugleich in den Versen neun bis sechzehn die Geschichte vom Aufstieg und Fall des falschen Propheten der biblischen Prophetie.

Die Verse eins bis vier kennzeichnen den Aufstieg und Fall der Macht des Drachen. Die Verse neun und zehn weisen auf 1798 bzw. 1989 hin, und damit kennzeichnen die Verse neun bis sechzehn den Aufstieg und Fall des falschen Propheten. Die Verse vierzig bis fünfundvierzig stellen den Aufstieg und Fall des Tieres dar. Die Verse neun und zehn stehen zudem im Einklang mit den zwei „Zeiten des Endes“ in Vers vierzig, 1798 und 1989.

Schwester White macht uns unmissverständlich deutlich, dass ein falsches Verständnis der „Zeit des Endes“ zu Verwirrung darüber führt, wo die Prophezeiungen anzuwenden sind.

"Viele tun heute, im Jahre 1897, dasselbe, weil sie keine Erfahrung mit der prüfenden Botschaft gemacht haben, die in der ersten, zweiten und dritten Engelsbotschaft enthalten ist. Es gibt solche, die die Heilige Schrift durchsuchen, um Beweise dafür zu finden, dass diese Botschaften noch in der Zukunft liegen. Sie sammeln zwar Belege für die Richtigkeit der Botschaften, versäumen es jedoch, ihnen ihren rechten Platz in der prophetischen Geschichte zu geben. Daher laufen solche Gefahr, das Volk hinsichtlich der zeitlichen Einordnung der Botschaften in die Irre zu führen. Sie sehen und verstehen die Zeit des Endes nicht, noch wissen sie, wann die Botschaften einzuordnen sind. Der Tag Gottes kommt mit schleichenden Schritten, aber die vermeintlich Weisen und Großen schwatzen über 'höhere Bildung', die ihrer Meinung nach ihren Ursprung bei sterblichen Menschen hat. Sie kennen weder die Zeichen der Wiederkunft Christi noch die des Endes der Welt." Predigten und Ansprachen, Band 1, 290.

Das Thema des zehnten Verses ist die „Zeit des Endes“, und in Kapitel elf werden mehrere „Zeiten des Endes“ identifiziert. Wenn man die „Zeiten des Endes“ in Kapitel elf „nicht sieht und versteht“, wird man nicht wissen, wann „die Botschaften anzusetzen“ sind. Sie sagt: „Es gibt solche, die die Schrift erforschen“, und wie bei allen Propheten richten sich ihre Worte an die letzten Tage; daher sind in den letzten Tagen die von ihr Benannten eine Gruppe, die die Zeit des Endes nicht versteht, und somit auch Amos' „schöne Jungfrauen“, die fallen und nie wieder aufstehen.

In Kapitel 11, Vers 1, stehen Darius und Kyrus gemeinsam, um die Zeit des Endes im Jahr 1989 zu markieren. Als Ptolemäus im Jahr 246 v. Chr. nach Babylon ging und den König des Nordens nach Ägypten in die Gefangenschaft brachte, was seinerseits 1798 versinnbildlichte, wie in den Versen 7 bis 9 dargestellt, war es eine "Zeit des Endes". Vers 10 ist die "Zeit des Endes" im Jahr 1989.

1798 ist das Ende der zweitausendfünfhundertzwanzig Jahre währenden Zerstreung, die sich gegen das Nordreich Israels richtete und 723 v. Chr. begann. Eintausendzweihundertsechzig Jahre später, im Jahr 538, herrschte das Papsttum für eintausendzweihundertsechzig Jahre bis 1798. 1798 ist eine "Zeit des Endes", denn es ist das Ende der sieben Zeiten und auch der eintausendzweihundertsechzig Jahre sowie der eintausendzweihundertneunzig Jahre aus Daniel Kapitel zwölf. 1798 ist eine "Zeit des Endes", und daher ist auch 538 eine "Zeit des Endes". 538 ist

das Ende der eintausendzweihundertsechzig Jahre, in denen das Heidentum Gottes Heiligtum und sein Heer niedertrampelte, worauf das Papsttum folgte und dasselbe Werk für die gleiche Zeitspanne verrichtete.

538 steht für die Ermächtigung des Papsttums, und damit steht es auch für die erneute Ermächtigung des Papsttums zur Zeit des Sonntagsgesetzes. Das Sonntagsgesetz kennzeichnet eine „Zeit des Endes“. Daher markieren Vers sechzehn sowie Vers eins, die Verse sieben bis neun und Vers zehn alle die „Zeit des Endes“. Diese Wahrheit ist von denen zu verstehen, die wissen, wann die Botschaften einzuordnen sind. Pompeius erfüllte Vers sechzehn, als er Jerusalem einnahm. Ihm folgten Julius Cäsar, Augustus Cäsar und Tiberius Cäsar. Die Geburt Jesu war eine „Zeit des Endes“, und sie fand in der Zeit des Augustus Cäsar statt.

Dann wird an seiner Stelle ein Tributsammler aufstehen, im Glanz des Reiches; doch binnen weniger Tage wird er zugrunde gehen, weder im Zorn noch im Krieg. Daniel 11,20.

Vers zwanzig ergänzt die Liste der "Zeit der Enden" in Kapitel elf, und ebenso Tiberias Caesar, der während der Kreuzigung Christi regierte.

Und an seiner Statt wird ein verachteter Mensch auftreten, dem man die Königswürde nicht geben wird; doch er wird friedlich kommen und sich das Königreich durch Schmeicheleien verschaffen. Und wie eine überströmende Flut werden die Streitkräfte vor ihm hinweggefegt und zerbrochen werden; ja, auch der Fürst des Bundes. Daniel 11,21–22.

Das Kreuz steht im Zentrum der prophetischen Woche, die Christus kam, um sie mit vielen zu bestätigen.

Und er wird den Bund mit vielen für eine Woche bestätigen; und in der Mitte der Woche wird er Schlachtopfer und Opfertage aufhören lassen, und wegen der überhandnehmenden Gräueltaten wird er es verwüsten, bis zur Vollendung, und das Beschlossene wird über das Verwüstete ausgegossen werden. Daniel 9:27.

Mitten in der Woche haben wir einen Anfang und ein Ende, denn die ersten eintausendzweihundertsechzig Tage endeten genau dort, wo die nächsten eintausendzweihundertsechzig Tage begannen. Die Woche steht im Einklang mit den sieben Zeiten der Zerstreung gegen das Nordreich, das sowohl Heidentum als auch Papsttum repräsentierte, die das Heiligtum und das Heer niedertrampelten.

Dann hörte ich einen Heiligen sprechen, und ein anderer Heiliger sprach zu jenem bestimmten Heiligen, der sprach: Wie lange wird die Vision über das tägliche Opfer und den Frevel der Verwüstung dauern, in der sowohl das Heiligtum als auch das Heer zur Zertretung hingegeben werden? Daniel 8,13.

538 ist eine „Zeit des Endes“ und steht im Einklang mit dem Kreuz, das ebenfalls das Ende einer prophetischen Periode ist. 538 und das Kreuz sind zwei Zeugen dafür, dass sowohl der Anfang als auch das Ende einer Prophezeiung prophetisch als „Zeit des Endes“ gekennzeichnet sind.

Die Verse einundzwanzig und zweiundzwanzig, Vers zwanzig, Vers sechzehn, Vers zehn, die Verse sieben bis neun und Vers eins kennzeichnen alle die „Zeit des Endes“. Vers dreiundzwanzig identifiziert das Bündnis, das die makkabäischen Juden in den Jahren 161 bis 158 v. Chr. mit dem heidnischen Rom schlossen. Die Geschichte der Hasmonäischen Dynastie, von ihrem ersten Kampf bis zu ihrem Ende in der Zerstörung Jerusalems im Jahr 70 n. Chr., stellt den abgefallenen Protestantismus in den Vereinigten Staaten dar, beginnend im Jahr 1844, dem Ende einer Zeitprophezeiung und damit einer „Zeit des Endes“, und endend am Sonntagsgesetz, wie es durch 70 n. Chr. symbolisiert wird.

Vers dreiundzwanzig identifiziert eine „Zeit des Endes“ im Jahr 167 v. Chr. bei der Schlacht von Modein und auch im Jahr 70 n. Chr.; beides steht typologisch für 1844 bzw. das Sonntagsgesetz. Vers dreiundzwanzig, die Verse einundzwanzig und zweiundzwanzig, Vers zwanzig, Vers sechzehn, Vers zehn, die Verse sieben bis neun und Vers eins markieren alle die „Zeit des Endes“.

Vers vierundzwanzig kennzeichnet die dreihundertsechzigjährige Vorherrschaft des heidnischen Roms und markiert damit sowohl den Beginn im Jahr 31 v. Chr. als auch das Ende im Jahr 330 als „Zeit der Enden“. Vers siebenundzwanzig und neunundzwanzig kennzeichnen sowohl den Beginn als auch das Ende dieses Zeitraums, sodass Vers vierundzwanzig, Vers siebenundzwanzig, Vers neunundzwanzig, Vers dreiundzwanzig, die Verse einundzwanzig und zweiundzwanzig, Vers zwanzig, Vers sechzehn, Vers zehn, die Verse sieben bis neun und Vers eins allesamt die „Zeit des Endes“ markieren.

Vers 31 nennt das Jahr 538, als der Gräuel der Verwüstung aufgestellt wurde, und die Verse 36 und 40 bezeichnen 1798 als die "Zeit des Endes". 538 in Vers 31 und 1798 in den Versen 36 und 40, ebenso die Verse 27 und 29, Vers 24, Vers 23, die Verse 21 und 22, Vers 20, Vers 16, Vers 10, die Verse 7 bis 9 und Vers 1 kennzeichnen alle die "Zeit des Endes".

Die „Zeit des Endes“ erscheint dreizehnmal vor Vers einundvierzig, der das Sonntagsgesetz und damit eine weitere „Zeit des Endes“ bezeichnet, ebenso wie Vers fünfundvierzig, wenn der Papst zu seinem Ende kommt, ohne dass ihm jemand hilft. Fünfzehnmal findet sich die „Zeit des Endes“ in Kapitel elf. Das Thema von Vers zehn ist die „Zeit des Endes“. Diese steht für die Wahrheiten, die in der Versiegelungszeit der Hundertvierundvierzigtausend entsiegelt werden.

Wir machen im nächsten Artikel weiter.